Laudatio Binding Waldpreis 2006, Ortsgemeinde Amden (SG)

Von Prof. Peter Bachmann, Präsident des Kuratoriums für den Binding Waldpreis

„Veränderungen als Chance für den Wald" ist das Thema für den Binding Waldpreis 2006, der in diesem Jahr zum zwanzigsten Mal verliehen wird. Veränderungen werden häufig als negativ empfunden, und oft sind sie es für die direkt Betroffenen auch. Wer aber nicht in der Lage oder nicht bereit ist, sich neuen Rahmenbedingungen anzupassen, wird in der Zukunft kaum erfolgreich sein können. Anpassungen brauchen allerdings Mut und Eigeninitiative. Das gilt auch für Waldeigentümer und ihre Forstbetriebe, die alle von Veränderungen betroffen sind. Sie müssen mit stark gesunkenen Holzerlösen zurecht kommen und gestiegene Ansprüche der Bevölkerung an den Wald befriedigen. Zudem müssen sie sich sinkenden Beiträgen des Bundes an die Waldwirtschaft anpassen.

Preisträgerin 2006 ist die Ortsgemeinde Amden. Es ist ihr gelungen, grössere Veränderungen als Chance zu nutzen. Sie hat eine klare strategische Ausrichtung, arbeitet effizient und in enger Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde und mit Forschungsinstitutionen. Damit macht sie unter den gegebenen Rahmenbedingungen das, was für die Auszeichnung mit dem Binding Waldpreis wichtig ist, nämlich durch innovative und sorgfältige Nutzung des Waldes erfolgreich und vorbildlich zu sein. Als gutes Beispiel kann sie anderen Gemeinden im Berggebiet helfen, eventuell vorhandene Ängste vor anstehenden Veränderungen abzubauen.

Die Gemeinde Amden ist mit 43 km2 Fläche eine der grossen Gemeinden im Kanton St. Gallen. Sie erstreckt sich vom Ufer des Walensees (420 m ü.M.) über den Leistkamm (2102 m ü.M.) und die Amdener Höhe bis hinunter ins Toggenburg. Der Waldanteil ist mit 46% recht hoch. Das Dorf liegt auf rund 900 m ü.M. und wird 1178 erstmals in einer Papstbulle erwähnt. Die Gemeinde zählt zirka 1600 Einwohnerinnen und Einwohner, die ihr Einkommen im lokalen Kleingewerbe, in der Landwirtschaft, im sanften Tourismus oder als Pendler im Unterland erzielen.

Die Ortsgemeinde Amden ist eine öffentlichrechtliche Körperschaft ohne Steuereinnahmen und sie besitzt rund 65% der Gemeindefläche, vor allem Alpen und 1466 ha Wald. Sie bewirtschaftet den Wald selbst und verpachtet die Alpen. Daneben betreibt sie den konzessionierten Busbetrieb Amden-Weesen, die wichtige Verbindung zum Unterland.

Die Ortsgemeinde betreibt zur Zeit zwei Forstreviere, in welchen die beiden Förster auch für den Wald der Nachbargemeinden Weesen und Stein zuständig sind. Die Forstgruppe besteht aus 2 Forstwarten und 2 bis 3 nicht ständigen Waldarbeitern, die über einen Werkhof und einen Forstschlepper verfügen. Die Forstgruppe macht viele Waldarbeiten selbst, auch in Nachbargemeinden und bei Privaten; bei Bedarf zieht sie Unternehmer für Spezialarbeiten bei.

Die Strategie der Ortsgemeinde Amden orientiert sich konsequent an den veränderten Ansprüchen an den Wald und an den möglichen Abgeltungen und Finanzhilfen. Im Vordergrund steht der Schutz gegen Lawinen und die Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt. Beides wird von der Bevölkerung nachgefragt und auch in Zukunft von Bund und Kanton abgegolten. Das bei diesen Arbeiten anfallende Holz kann, wenn es nicht liegen bleiben muss, mit dem Verkaufserlös einen Beitrag an die entstandenen Kosten leisten. Eigentliche Holzschläge für die Ernte des Rohstoffes Holz finden nur dort statt, wo mindestens die Kosten gedeckt sind. Wegen des marktbedingt tiefen Holzpreises und der geringen Erschliessungsdichte ist das in Amden trotz erfolgreichen Rationalisierungsmassnahmen nur für ein Drittel des nutzbaren Holzes oder etwa 1000 m3 pro Jahr möglich.

Der Schutz des Dorfes Amden vor Lawinen ist von zentraler Bedeutung. Seit den 1940er-Jahren werden am Mattstock oberhalb der Waldgrenze Lawinenverbauungen erstellt, unterhalten und erweitert. Das aktuelle, seit 1992 laufende Projekt mit einem Kostenvoranschlag von 5 Millionen Franken dürfte in wenigen Jahren vollendet sein. Die technischen Massnahmen werden ergänzt durch Hochlagenaufforstungen unter extrem schwierigen Bedingungen. Dazu kommen seit den 1980er-Jahren verschiedene Schutzwaldpflegeprojekte. Das laufende Schutzwaldpflegeprojekt Amden-Weesen plant auf 248 ha Eingriffe, die über 3 Millionen Franken kosten werden. Neben der Ortsgemeinde Amden sind auch die Ortsgemeinde Weesen und Privatwaldeigentümer beteiligt. Ergänzt werden diese Massnahmen durch einen Lawinenzonenplan, der seit 1972 in der Raumnutzung konsequent umgesetzt wird. Seit 1996 liefert eine automatische Schneemessstation zusätzlich wertvolle Informationen.

Durch den sorgfältigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen konnte die Ortsgemeinde Amden die wertvollen Lebensräume auf Gemeindegebiet über wechselvolle Zeiten hinweg erhalten. Die Wälder sind mehrheitlich naturnah aufgebaut und oft gut strukturiert. Auf den rund 1400 ha Moorschutzgebiet werden die Auflagen eingehalten, zum Beispiel seit 1992 durch den Verzicht auf die weitere Erschliessung mit Strassen und durch die Beschränkung des motorisierten Verkehrs.

In seiner Art einzigartig ist das Schafbergprojekt. Auf einer während längerer Zeit zu intensiv beweideten Schafalp von 67 ha oberhalb der Waldgrenze ist die Nutzung seit dem Jahr 2000 vollständig eingestellt. Damit soll für das Schalenwild eine Ruhezone geschaffen und wenn möglich der Verbiss im benachbarten Wald reduziert werden. Der Ortsverwaltungsrat musste viel Überzeugungsarbeit leisten, um die Ortsbürger zum Verzicht auf die traditionelle Nutzung zu bewegen.

Die Forstgruppe Amden arbeitet effizient und der Forstbetrieb ist weitgehend selbsttragend. Gute Ausbildung, spezielle Ortskenntnisse und ein persönliches Interesse am Erfolg der Massnahmen tragen dazu bei. Die Ortsgemeinde nutzt aber auch die Chancen, die sich ihr mit der Pauschalabgeltung für erbrachte Leistungen in Projekten ergeben. Damit erhält sie mit ihrem initiativen Forstbetrieb die Möglichkeit, durch gute Arbeit Restkosten zu reduzieren, zu vermeiden oder sogar einen Gewinn zu erwirtschaften. Es ist zu hoffen, dass sich diese neue und vorbildliche Form der Abgeltung überall durchsetzen und die bisherige Subventionierung ablösen wird.

Beispielhaft ist die enge Zusammenarbeit der Ortsgemeinde mit der politischen Gemeinde. Letztere tritt in den Lawinenverbauungsprojekten auf Boden der Ortsgemeinde als Bauherrin auf und trägt auch die Restkosten. Die Arbeiten werden der Forstgruppe Amden übertragen. In den Schutzwaldpflegeprojekten übernimmt die politische Gemeinde 75% der allfälligen Restkosten. In Zukunft wird es auch anderswo zunehmend wichtig sein, dass sich die politischen Gemeinden an den Kosten für von der Öffentlichkeit verlangte Leistungen beteiligen, insbesondere dann, wenn Bund und Kantone dies nicht in genügendem Umfang tun.

Bei der Ortsgemeinde Amden sind die Verbindungen zu Institutionen von Forschung und Entwicklung beispielhaft. Es werden geeignete Objekte für Untersuchungen zur Verfügung gestellt und die neusten Forschungsresultate laufend in die eigenen Projekte integriert. Die waldbaulichen Erkenntnisse aus der Pflege der Hochlagenaufforstungen am Mattstock sind publiziert worden. Das Schafbergprojekt wird wissenschaftlich begleitet und erste Resultate bezüglich Huftier-Raumnutzung und Vegetationsentwicklung liegen vor. Das Schutzwaldpflegeprojekt Amden-Weesen diente als Pilotprojekt und Fallbeispiel für das vom Bund zusammen mit der Gebirgswaldgruppe entwickelte Instrument „Nachhaltigkeit im Schutzwald" (NaiS). Damit liegt für

Planung, Durchführung und Evaluation der Schutzwaldpflege eine moderne Methode vor, wie es sie im Alpenraum noch nirgends gibt.

In naher Zukunft sind weitere vorbildliche Änderungen vorgesehen. Die Neueinteilung der Forstreviere stärkt die Forstgruppe. Bereits im laufenden Jahr soll eine Forstwart-Lehrstelle geschaffen werden. Das geplante und genehmigte Sonderwaldreservat zum Schutz des Auerhuhns auf etwa 975 ha betrifft ein Schlüsselgebiet für diese bedrohte Tierart in der Ostschweiz. Das Lebensraumpotential ist gross und die noch vorhandenen Auerhuhnbestände sind bemerkenswert. Das vorbildliche Projekt soll in enger Zusammenarbeit mit Spezialisten der WSL und der Vogelwarte Sempach ab diesem Jahr schrittweise verwirklicht werden. Dank des Schutzwald- und Waldreservatsprojekts kann die Holznutzung deutlich gesteigert und die weitere Zunahme der Holzvorräte gestoppt werden. Die Wertschöpfungskette wird dadurch gestärkt.

Entscheidend für diese Erfolge sind initiative und verantwortungsbewusste Personen: der Ortsverwaltungsrat, der Kreisförster, der Gemeinderat und die Forstgruppe mit den beiden Förstern. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung!

Die Ortsgemeinde Amden wird mit dem Binding Waldpreis 2006 ausgezeichnet in Anerkennung ihrer zukunftsweisenden Aktivitäten als grosse Wald- und Landeigentümerin in einer Berggemeinde. In einem sich stark verändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld werden die sich bietenden Chancen genutzt. In vorbildlich enger Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde, dem kantonalen Forstdienst und mit Spezialisten wird erreicht, dass das Dorf Amden bestmöglich gegen Lawinen geschützt ist, dass der bis heute erhalten gebliebene wertvolle Lebensraum mit seiner Artenvielfalt gefördert wird und dass qualifizierte Arbeitsplätze in einem wirtschaftlich selbsttragenden Forstbetrieb auch in Zukunft bereit gestellt werden können.

1. Juni 2006